

Text: Reimer Kornmann, Susanne Schmidt, Ralf Thiel-Bauer, Angelika Schweda, Tamino Abele

Layout: Monika Stumm

Herstellung: Druckerei Schneider GmbH, Offset- und Buchdruck, Karlstr. 90, 76137 Karlsruhe

## Einleitung

Immer wieder geraten Kinder im Kindergarten in Situationen, die man als Zustände "mangelnden pädagogischen Integriertseins" auffassen kann. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um Kinder mit offiziell anerkannten Behinderungen handelt oder nicht. Zumindest solche Kindergärten, die den Anspruch haben, integrativ zu arbeiten, müssen von ihrer Konzeption her gewährleisten, daß solche Zustände möglichst selten auftreten und nur möglichst kurz anhalten. Auch für "normale" Regelkindergärten wäre dies eine wünschenswerte Zielsetzung.

Der vorliegende Leitfaden soll hierfür entsprechende Orientierungen bieten. Er enthält in Frageform gefaßte Beschreibungen und Einschätzungen von solchen Situationen, die auf mangelndes pädagogisches Integriertsein einzelner Kinder hinweisen können. Werden sie registriert, dann sollten die beteiligten Erzieherinnen und Erzieher sowie die weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pädagogischen, pflegerischen und therapeutischen Bereich darüber nachdenken, was zu tun ist, um diese Zustände zu ändern. Ob und inwieweit dies dann zu tatsächlichen Veränderungen der Situation des Kindes geführt hat, läßt sich durch wiederholte Anwendung des Leitfadens feststellen.

Merkmale mangelnden pädagogischen Integriertseins sind hier aus einer Definition von Integration abgeleitet, welche Feuser (1984) vorgeschlagen hat. Danach wird Integration als ein Prozeß verstanden, in dem verschiedene Menschen (behinderte und nicht behinderte)

- in Kooperation miteinander
- an gleichen Themen, Inhalten oder Gegenständen
- jeweils auf ihrem individuell höchstmöglichen Tätigkeitsniveau handeln, also spielen, lernen, feiern, arbeiten.<sup>1</sup>

Dementsprechend enthält der Leitfaden drei thematisch geordnete Abschnitte:

1. Fragen nach der Qualität sozialer Kontakte und gemeinsamer Tätigkeiten
2. Fragen nach gemeinsamen Themen, Inhalten und Gegenständen
3. Fragen nach dem Tätigkeitsniveau

Die hier zusammengestellten Fragen waren während der Erprobungsphase des Projekts "Gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder in evangelischen Kindergärten in Heidelberg"<sup>2</sup> Grundlage für gemeinsame Beratungen der Mitarbeiterinnen der einbezogenen Kindergärten und der wissenschaftlichen Begleitung. Ihre Bearbeitung trug jeweils zur Klärung der Frage bei, ob und ggf. in welchen Bereichen bei einzelnen Kindern etwas getan werden müsse, um Zustände mangelnden Integriertseins zu vermeiden oder zu überwinden.

Die Formulierung und Zusammenstellung der Fragen erfolgte zwar durch die wissenschaftliche Begleitung, die verschiedenen Fassungen wurden aber durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindergärten

---

<sup>1</sup> Feuser, G. (1984). Gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder im Kindertagesheim. Zwischenbericht. Bremen: Diakonisches Werk

<sup>2</sup> siehe den Abschlußbericht "Projekt Gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder in evangelischen Kindergärten in Heidelberg". Diakonisches Werk der Evangelischen Landeskirche in Baden e.V. (Heft 3 dieser Reihe)

immer wieder modifiziert, wenn es nötig erschien. Am schwierigsten erwies sich die Erstellung einer befriedigenden Form zur Einschätzung des Tätigkeitsniveaus. Diese erfolgte erst nach Abschluß des Projekts, aber unter Nutzung der darin gewonnenen Erfahrungen.

Allen Personen, deren praktische und theoretische Erfahrungen sich in diesem Leitfaden in inhaltlicher oder formaler Hinsicht niedergeschlagen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Auch die Bereitschaft des Diakonischen Werkes der Evangelischen Landeskirche in Baden, den Leitfaden zu veröffentlichen, sei dankbar anerkannt.

Wir verbinden mit dieser Veröffentlichung den Wunsch, daß sie sich als hilfreich für die Gestaltung einer humanen pädagogischen Praxis in der Elementarerziehung erweisen möge.

Heidelberg, Im Frühjahr 1993

Reimer Kornmann, Susanne Schmidt, Ralf Thiel-Bauer, Angelika Schweda, Tamino Abele

## **Grundsätze für die praktische Arbeit mit dem Inventar**

Das Inventar enthält (fast) nur Fragen und sieht aus wie ein Fragebogen. Es muß aber nicht unbedingt wie ein Fragebogen gehandhabt werden.

Die Form der Fragen soll den Anwenderinnen und Anwendern jedoch deutlich machen, daß sie mit einer bestimmten Fragehaltung solche Kinder beobachten können, deren pädagogische Integration schwierig ist oder zumindest schwierig erscheint.

Alle Fragen richten sich also immer auf ein bestimmtes Kind aus der Gruppe.

Selbstverständlich kann und darf man das Inventar auch wie einen Fragebogen ausfüllen; aber man sollte sich ruhig Zeit lassen und das Kind noch einige Zeit beobachten, wenn manche Fragen nicht sofort beantwortet werden können.

Das Ausfüllen ist beispielsweise dann besonders sinnvoll, wenn man den Wunsch hat, sich von anderen Fachleuten beraten zu lassen, die das betreffende Kind weniger gut oder gar nicht kennen, aber schnell einen Eindruck von den Problemen der Integration dieses Kindes erhalten wollen oder sollen.

Diese Fachleute sollten das Ausfüllen des Inventars nicht zur Bedingung einer Beratung oder Hilfe machen, sondern es ihren Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern zunächst inhaltlich erläutern und ihnen dabei erklären, warum sie gern anhand der einzelnen Fragen über das betreffende Kind und seine Probleme informiert sein möchten. In diesem Sinne soll das Inventar die gemeinsame Basis für ein Gespräch bieten, auf das sich die verschiedenen Gesprächspartner inhaltlich gut vorbereiten können.

Darüber hinaus kann und soll das Inventar aber auch allen pädagogischen Fachkräften als Hilfe zur Selbstbeobachtung und Selbstkontrolle sowie zur Bewußtmachung der eigenen Wahrnehmungen dienen.

**1. Fragen nach sozialen Kontakten und gemeinsamen Tätigkeiten**

1. Nehmen Sie bezüglich der Art der sozialen Kontakte bzw. der gemeinsamen Tätigkeiten Probleme wahr?

JA, folgende Probleme treten auf:

das Kind nimmt von sich aus keinen/selten Kontakt zu anderen auf

das Kind wird von anderen Kindern oft ausgelacht, beschimpft, verspottet, geärgert, körperlich angegriffen, usw.

das Kind stört, ärgert, beschimpft, schlägt, usw. oft andere Kinder

weitere Probleme

---

---

NEIN (weiter bei 2)

1.1 *Beziehen sich diese Probleme auf das Verhältnis zu allen Kindern?*

Ja

NEIN, aber zu den meisten - Ausnahmen sind die Kinder

---

---

NEIN, sie beschränken sich auf wenige Kinder - nämlich auf

---

---

1.2 *Bestehen diese Probleme in allen Situationen?*

- Ja
- NEIN, aber in den meisten - Ausnahmen bilden

---

---

- NEIN, sie beschränken sich auf wenige Situationen - nämlich auf

---

---

2. *Nehmen Sie bezüglich der Häufigkeit der sozialen Kontakte bzw. der gemeinsamen Tätigkeiten Probleme wahr?*

- JA, folgende Probleme treten auf:
- das Kind zieht sich oft zurück, meidet Kontakt mit anderen
  - das Kind wird gemieden
  - das Kind "drängt sich auf", "drängt sich in Gruppen hinein"

- NEIN (weiter im nächsten Abschnitt!)

2.1 *Beziehen sich diese Probleme auf alle Kinder?*

- Ja
- NEIN, aber zu den meisten - Ausnahmen sind die Kinder

---

---

2.2 *Beziehen sich die Probleme auf alle Situationen?*

- Ja
- NEIN, aber auf die meisten - Ausnahmen bilden

---

---

3. *Sind in der zurückliegenden Zeit Veränderungen bezüglich des beschriebenen Problembereichs aufgetreten?*

NEIN

JA, Verbesserungen - und zwar

---

---

JA, Verschlechterungen - und zwar

---

---

*Stellen Sie Schwankungen bezüglich des beschriebenen Problembereichs fest?*

NEIN

JA

*Worauf könnten die beschriebenen Veränderungen Ihrer Meinung nach zurückzuführen sein?*

---

---

---

4. *Haben Sie Vermutungen über mögliche Ursachen und Bedingungen der Probleme?*

---

---

---

**2. Fragen nach gemeinsamen Themen, Inhalten oder Gegenständen**

1. *An welchen gemeinsamen Themen, Inhalten und Gegenständen ist das Kind beteiligt?*

---

---

---

---

1.1 *Benötigt das Kind hierbei bestimmte Hilfen und/oder Rücksichtnahmen?*

NEIN

JA - welche?

---

---

1.2 *Sind für die Beteiligung des Kindes besondere Vorbereitungen und Vorkehrungen erforderlich?*

NEIN

JA - welche ?

---

---

1.3 *Hat sich in der zurückliegenden Zeit die Anzahl gemeinsamer Themen, Inhalte und Gegenstände für das Kind erhöht?*

NEIN (weiter bei 2)

JA, neue Themen, Inhalte und Gegenstände, an denen das Kind beteiligt ist, sind:

---

---

1.4 *Haben Sie Vermutungen, worauf diese Veränderungen zurückzuführen sind?*

---

---

---

2. *Von welchen gemeinsamen Themen, Inhalten und Gegenständen ist das Kind (noch) ausgeschlossen?*

---

---

---

3. *Was tut das Kind, wenn es nicht zusammen mit den anderen Kindern tätig ist?*

- Es beobachtet einzelne Kinder oder das Geschehen in der Gruppe
- Es beschäftigt sich intensiv mit bestimmten Spielsachen oder Gegenständen - welchen?

---

---

- Es spielt oder lernt mit Erwachsenen
- Es verschafft sich Stimulation (durch Umherlaufen u.a. Bewegungsformen, Produzieren von Geräuschen, Betasten und Manipulieren von Gegenständen, Körperkontakte usw., oder es beobachtet einzelne Kinder oder das Geschehen in der Gruppe)
- Es schirmt sich ab
- Es ruht sich aus
- Weitere Betätigungen - welche?

---

---

4. Welche Gründe könnte Ihrer Meinung nach der Ausschluß haben?

- Das Kind lehnt folgende Themen, Inhalte und Gegenstände ab, weil es Mißerfolgserlebnisse bei den damit verbundenen Tätigkeiten befürchtet:

---

---

- Das Kind lehnt folgende Themen, Inhalte und Gegenstände ab, weil ihm die damit verbundenen Tätigkeiten zu mühevoll erscheinen:

---

---

- Das Kind lehnt folgende Themen, Inhalte und Gegenstände ab, weil sie ihm nicht interessant genug erscheinen:

---

---

- Das Kind hat andere Gründe, die Inhalte, Themen und Gegenstände abzulehnen - welche ?

---

---

---

Welche Gründe könnten dies sein?

---

---

- Folgende Inhalte, Themen und Gegenstände lehnt das Kind aus anderen als den oben genannten Gründen ab:

---

---

- Bei folgenden Inhalten, Themen und Gegenständen besteht die Gefahr der geistigen und/oder körperlichen Überforderung:

---

### 3. Fragen zum Tätigkeitsniveau

Kurze Vorbemerkung zur Begriffsklärung und Vorgehensweise

Geistige Entwicklung zeigt sich u.a. In typischen Veränderungen des Bezugs zwischen dem jeweiligen Kind und den Dingen seiner Umgebung. Dieser Bezug wird als **Tätigkeit** bezeichnet.

Hierbei lassen sich verschiedene Aspekte von Entwicklung feststellen:

1. Die Anzahl der Objekte vergrößert sich im allgemeinen
2. Es werden zunehmend mehr Objekte gleichzeitig einbezogen
3. Die Art und Weise des Umgangs mit den Objekten verändert sich.

Alle drei Aspekte sollen hier berücksichtigt werden, um einzuschätzen, ob das betreffende Kind Fortschritte in seiner geistigen Entwicklung macht, oder ob begründeter Anlaß für besondere Hilfen in diesem Bereich besteht.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt aber auf der Einschätzung des **Tätigkeitsniveaus**. Zu diesem Zweck werden Ihnen, bezogen auf exemplarisch ausgewählte Objekte, Tätigkeitsformen vorgegeben. Diese sollen Sie unter bestimmten ebenfalls vorgegebenen Kategorien einschätzen.

Auf eine ausführliche Beschreibung der verschiedenen Niveaustufen gegenstandsbezogener Tätigkeiten kann hier verzichtet werden.<sup>3</sup> Berücksichtigt werden im Inventar nur die vier ersten Stufen.

#### Sensorische Tätigkeit.

Charakteristisch für die Stufe ist, daß das Kind auf Objekte lediglich reagiert. Es handelt sich dabei um Tätigkeitsformen, die als Reflexe entweder eng umschrieben sind oder als mehr oder weniger komplexe Zuwendungs- bzw. Abwendungs-Reaktionen zu interpretieren sind. Aus den Zuwendungsreaktionen zu bestimmten Objekten entwickelt sich die

#### Manipulierende Tätigkeit.

Auf dieser Stufe wendet sich das Kind dem jeweiligen Objekt aktiv zu, indem es dieses ergreift und sich in vielfältiger Weise mit ihm beschäftigt. Dabei lernt es die Qualitätsmerkmale des Objekts kennen, bildet verschiedene Fertigkeiten aus und stellt geistige Verbindungen her zwischen (vorweggenommenen) Erwartungen (an Qualitätsmerkmale des Objekts) und tatsächlichen Wahrnehmungsinhalten. Hieraus und durch Beobachtung anderer Kinder und Erwachsener, die mit dem gleichen Objekt umgehen, entwickelt sich die

#### Gegenständliche Tätigkeit.

Auf dieser Stufe geht das Kind mit dem jeweiligen Objekt funktionsgerecht um, es gebraucht dieses also im Sinne seiner Erfindung (bei kulturell geschaffenen Objekten) oder es behandelt dieses Objekt seiner Natur gemäß (bei belebten oder unbelebten Objekten in der Natur). Im allgemeinen bildet sich dabei handlungsbegleitend die Verbalsprache zur Kennzeichnung des Objekts, der spezifischen Tätigkeit mit demselben und der Akteure aus. Dies ist in der Regel die erste, sehr unmittelbare Form der Abbildung von Tätigkeiten. Aus ihr entwickelt sich die

#### Symbolische Tätigkeit (Spieltätigkeit).

Charakteristisch für diese Stufe ist die Möglichkeit des Kindes, mit dem betroffenen Objekt umzugehen, ohne daß dieses unmittelbar oder konkret vorhanden ist: Das Kind kann über das Objekt, sowie über damit handelnde Akteure und deren Tätigkeitsformen - auch in Abwesenheit derselben - sprechen, oder es kann die entsprechenden Tätigkeiten in Form von Rollenspielen repräsentieren, es kann andere Objekte wählen, welche das eigentliche Objekt symbolisieren, oder es kann über fremd hergestellte oder selbst erzeugte Abbildungen mit diesen Objekten gedanklich umgehen.

---

<sup>3</sup> siehe hierzu: Kornmann, R. (1991): Veränderungen des Gegenstandsbezugs als Indikator kognitiver Entwicklung und Möglichkeiten ihrer förderungsbezogenen diagnostischen Erfassung. Heilpädagogische Forschung 17 (4), 184-191

Kennzeichnen Sie nun die nachfolgend beschriebenen Tätigkeiten wie folgt:

**mit 0**, wenn Sie diese noch nie bei dem Kind beobachtet haben und annehmen, daß das Kind die erforderlichen Kompetenzen erst noch erwerben muß

**mit 1**, wenn diese früher gar nicht aufgetreten, jetzt aber bisweilen schon bei dem Kind zu beobachten sind

**mit 2**, wenn sie charakteristisch für den augenblicklichen Entwicklungsstand sind

**mit 3**, wenn diese früher wesentlich häufiger zu beobachten waren als jetzt

Wenn Sie keine Auskunft geben können, lassen Sie die jeweilige Antwort einfach aus.

### 1. Tätigkeiten mit einer Mütze

#### Sensorische Tätigkeiten

Das Kind zeigt Reflexe, wenn es mit der Mütze in Berührung kommt (z.B. Greif-Reflex, Schutz-Reflex des Gesichts).....  0  1  2  3

Das Kind reagiert auf Anblick oder Berührung mit einer Mütze durch Zuwendung von Blicken oder Körperteilen.....

Das Kind reagiert auf Anblick oder Berührung mit einer Mütze abwehrend, abweisend, mit Schreien ö.ä.....

#### Manipulative Tätigkeiten

Das Kind greift nach einer Mütze, wenn Sie ihm vorgehalten wird.....

Das Kind greift oder holt eine Mütze, führt sie zum Mund, zieht an ihr, schüttelt sie (oder ähnlich), läßt sie fallen, holt sie erneut, usw.....

Das Kind zieht die Mütze bis über die Augen, vielleicht auch über Nase und Mund.....

- |   | 0                        | 1                        | 2                        | 3                        |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Das Kind streift sich die Mütze über die Hand, es benutzt die Mütze als Handschuh .....   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind versucht, die Mütze zusammenzuknüllen und als Ball zu benutzen .....   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind setzt Puppen oder Spielzeugtieren Mützen auf .....   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind benützt die Mütze als Tasche oder Korb, indem es kleinere Gegenstände hineinfüllt und mit der vollen Mütze diese Gegenstände woanders hinbringt..... | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Gegenständliche Tätigkeit

- |  |                          |                          |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Das Kind setzt sich die Mütze insbesondere dann auf, wenn es ins Freie geht, um sich vor Kälte oder Regen zu schützen..... | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

Symbolische Tätigkeiten

- |  |                          |                          |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Das Kind versteht den sprachlichen Ausdruck "Mütze aufsetzen"...   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind selbst kann das Aufsetzen der Mütze sprachlich ausdrücken, eventuell mit anderen Worten.....  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind erkennt auf Bildern, daß jemand gerade eine Mütze aufsetzt.....   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind spricht über das Aufsetzen der Mütze, ohne daß es dabei gerade die Mütze aufsetzt oder aufgesetzt hat.....  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind spielt mit seiner Mütze so etwas wie "Mütze aufsetzen im Winter", wobei es spielt, sagt und mimt, daß es z.B. ganz kalt ist und Papa und Mama und alle Kinder eine Mütze aufsetzen..... | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind verwendet in seinen Spielen andere Gegenstände, um damit eine Mütze darzustellen .....  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind malt den Vorgang "Mütze aufsetzen" .....  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind verwendet in seinen Spielen eine Mütze, um damit einen anderen Gegenstand (z.B. ein Tier) und eine andere Tätigkeit (z.B. Streicheln) zu symbolisieren.....                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

## **2. Tätigkeiten mit Stift und Papier**

### **Sensorische Tätigkeiten**

- |   | 0                        | 1                        | 2                        | 3                        |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Das Kind zeigt Reflexe, wenn es mit Stift oder Papier in Berührung kommt (z.B. Greif-Reflex, Schutz-Reflex des Gesichts)..... | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind reagiert auf Anblick oder Berührung mit Stift oder Papier durch Zuwendung von Blicken oder Körperteilen.....         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind reagiert auf Anblick oder Berührung mit Stift oder Papier abwehrend, abweisend, mit Schreien.....                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

### **Manipulative Tätigkeiten**

- |   |                          |                          |                          |                          |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Das Kind greift nach Stift oder Papier, wenn sie ihm vorgehalten werden.....  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind greift oder holt einen Stift, führt ihn zum Mund, versucht an ihm zu ziehen, ihn zu biegen, ihn auseinanderzubrechen, schüttelt ihn (o.ä.), läßt ihn fallen, holt ihn erneut, usw..... | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind greift nach dem Papier, führt es zum Mund, zerknüllt es, zerreißt es, schiebt es auf dem Tisch hin und her, läßt es durch die Luft fliegen, holt es erneut, usw.....                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind benutzt den Stift nicht zum Malen, sondern für andere Tätigkeiten, z.B. Heranziehen oder Wegschieben von Bauklötzen oder Spielzeugautos, Klopfen von Rhythmen o.ä...                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind benutzt Stift und Papier nicht zum Malen, sondern in anderer Weise, es rollt beispielsweise den Stift in das Papier ein, es durchbohrt das Papier mit dem Stift o.ä.....               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind versucht, sich mit dem Stift selbst zu bemalen.....  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Kind benutzt Stift und Papier lediglich planlos zum Kritzeln, es macht nur unzusammenhängende Striche, es malt einfach das ganze Blatt voll, es probiert verschiedene Farben aus..          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Gegenständliche Tätigkeit

0 1 2 3

Das Kind benutzt Stift und Papier zum Malen oder Zeichnen,  
wobei es unerheblich ist, wie gut die "Produkte" ausfallen.....

Symbolische Tätigkeiten

Das Kind versteht sprachliche Ausdrücke wie "Malen oder  
Zeichnen mit Stift und Papier" .....

Das Kind selbst kann das Malen mit Stift und Papier  
sprachlich ausdrücken, eventuell mit anderen Worten.....

Das Kind erkennt auf Abbildungen, daß jemand gerade  
mit Stift und Papier malt.....

Das Kind spricht über das Malen mit Stift und Papier,  
ohne dabei selbst gerade zu malen.....

Das Kind verwendet in seinen Spielen einen Stift  
stellvertretend für einen anderen Gegenstand, z.B.  
als Gewehr oder als Stock .....

Das Kind verwendet andere Gegenstände, um damit  
Stift und/oder Papier zu symbolisieren .....

Das Kind glaubt, in dem von ihm Gemalten etwas  
Bestimmtes wiederzuerkennen (Tiere, Pflanzen,  
Menschen, Autos, Häuser etc.) .....

Das Kind verwendet in seinen Spielen Bleistift und  
Papier, um damit andere Gegenstände (z.B. Zigarette,  
Tischdecke) und andere Tätigkeiten (z.B. Rauchen,  
Tischdecken) zu symbolisieren .....

### 3. Tätigkeiten mit einem Becher

#### Sensorische Tätigkeiten

0 1 2 3

Das Kind zeigt Reflexe, wenn es mit dem Becher in Berührung kommt (z.B. Greif-Reflex, Schutz-Reflex des Gesichts) .....

Das Kind reagiert auf Anblick oder Berührung mit einem Becher abwehrend, abweisend, mit Schreien .....

Das Kind reagiert auf Anblick oder Berührung mit einem Becher durch Zuwendung von Blicken oder Körperteilen .....

#### Manipulative Tätigkeiten

Das Kind greift nach einem Becher, wenn er ihm vorgehalten wird .

Das Kind greift oder holt einen Becher, führt ihn zum Mund, versucht ihn zu drücken, seine Form zu verbiegen, ihn auseinanderzureißen, schüttelt ihn (oder ähnlich), läßt ihn fallen, holt ihn erneut, usw. ....

Das Kind rollt den Becher hin und her .....

Das Kind stellt den Becher umgekehrt auf .....

Das Kind stülpt den Becher über die eigene Hand .....

Das Kind stellt auf den umgekehrt stehenden Becher irgendeine anderen Gegenstände .....

Das Kind wickelt den Becher in eine Serviette (o.ä.) ein .....

Das Kind füllt in den Becher kleinere Spielsachen, Würfel o.ä. ....

Das Kind benutzt den Becher zum Transport von Flüssigkeiten, z.B. zum Blumengießen .....

Gegenständliche Tätigkeit

0 1 2 3

Das Kind benutzt den Becher überwiegend zum Trinken .....

Symbolische Tätigkeiten

Das Kind versteht die Bedeutung der sprachlichen Ausdrücke  
"Becher", "Trinken", "aus einem Becher trinken" .....

Das Kind kann selbst "Becher", "Trinken", "aus einem Becher  
trinken" sagen .....

Das Kind erkennt auf Abbildungen, daß jemand gerade aus einem  
Becher trinkt .....

Das Kind spricht über das Trinken aus einem Becher, ohne im  
Augenblick selbst zu trinken .....

Das Kind verwendet den Becher in seinen Spielen, wobei aber  
der Becher ausschließlich ein Trinkgefäß darstellt, das Kind  
also so etwas wie "Trinken" spielt (also selbst "trinkt" oder  
einer Puppe zu trinken gibt), ohne daß im Becher tatsächlich  
eine Flüssigkeit ist .....

Das Kind verwendet in seinen Spielen andere Gegenstände, die  
einen Becher darstellen sollen .....

Das Kind malt den Vorgang "Trinken aus einem Becher"

Das Kind verwendet bei seinen Spielen einen Becher, um damit  
andere Gegenstände (z.B. einen Hut) und andere Tätigkeiten  
(Aufsetzen) zu symbolisieren .....

*Können Sie - von diesen drei Tätigkeiten ausgehend - nun Verallgemeinerungen über den Umgang des Kindes mit Gegenständen überhaupt treffen?*

- Ja, das bei den drei bzw. vier Gegenständen beschriebene Tätigkeitsniveau ist für das Kind typisch, es geht mit vielen anderen Gegenständen seiner Umgebung in vergleichbarer Weise um
- Nein, das Kind ist nur auf wenige Gegenstände fixiert und beachtet viele andere Gegenstände seiner Umgebung überhaupt nicht

*Mit welchen Gegenständen beschäftigt es sich ? (bitte kurz nennen!)*

---

---

---

---

*Auf welchem Tätigkeitsniveau geht es mit diesen Gegenständen im allgemeinen um?*

---

---

*Welche Gegenstände (oder Arten von Gegenständen) seiner Umgebung im Kindergarten beachtet das Kind nicht oder nur kaum?*

---

---

---

---

*Welche Bedingungen erleichtern es dem Kind, sich mit bestimmten Gegenständen zu befassen?*

- wenn es sieht, daß ein anderes Kind sich mit dem Gegenstand beschäftigt
- wenn kein anderes Objekt für das Kind zugänglich ist
- wenn das Kind durch Erwachsene dazu angehalten wird und die Erwachsenen mitmachen
- wenn Erwachsene dem Kind sagen, daß sie kaum glauben, daß es mit so einem Gegenstand schon umgehen könne
- weitere Hilfen/förderliche Bedingungen

---

---

---

*Haben Sie den Eindruck, daß sich über einen unverhältnismäßig langen Zeitraum hinweg bei dem Kind im Hinblick auf die angeführten Tätigkeitsformen eigentlich keine erkennbaren Entwicklungen vollzogen haben?*

- Ja
- Nein

*Sehen Sie Anzeichen dafür, daß das Kind unter bestimmten Bedingungen leichtere und vertrautere Formen des Umgangs wählt, die früheren Entwicklungsstufen (Tätigkeitsniveaus) entsprechen?*

- Ja
- Nein

*Wenn ja, in welchen Bereichen? Bitte kurz erläutern:*

---

---

---

---